

## **Gottesdienst am Palmsonntag für Zuhause:**

Jeden Tag läuten die Glocken unserer Kirchen, auch ohne, dass wir zusammenkommen. Und trotzdem sind wir verbunden und können gemeinsam verbunden durch eine kleine Liturgie zuhause Gottesdienst feiern.

### **Vorbereitung**

*Sie brauchen:*

*Den richtigen Ort: ob Küchentisch oder Sofa oder ganz woanders: dass wissen Sie selbst am besten.*

*Eine Kerze, Streichhölzer*

*Eine Bibel, ein Gesangbuch. Das muss aber nicht sein. Alles Wichtige steht auch hier. Versuchen Sie es einfach mit dem gemeinsamen Singen. Gemeinsames Singen stärkt und tröstet. Wenn Sie alleine sind oder sich das nicht zutrauen, können Sie die Verse natürlich auch einfach lesen.*

### **Beginn**

*Eine/r:* Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

*Alle:* Amen.

**Lied: Die güldene Sonne** bringt Leben und Wonne, die Finsternis weicht. Der Morgen sich zeigt, die Röte aufsteiget, der Monde verbleicht.

Nun sollen wir loben den Höchsten dort droben, das er uns die Nacht hat wollen behüten vor Schrecken und Wüten der höllischen Macht.

Es sei ihm gegeben mein Leben und Streben, mein Gehen und Stehn. Er gebe mir Gaben zu meinem Vorhaben, lass richtig mich gehen.

### **Psalm 23 (auch im Wechsel)**

Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln.

Er weidet mich auf einer grünen Aue und führet mich zum frischen Wasser.

Er erquicket meine Seele.

Er führet mich auf rechter Straße um seines Namens willen.

Und ob ich schon wanderte im finstern Tal, fürchte ich kein Unglück; denn du bist bei mir, dein Stecken und Stab trösten mich.

Du bereitest vor mir einen Tisch im Angesicht meiner Feinde.

Du salbest mein Haupt mit Öl und schenkest mir voll ein.

Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Leben lang, und ich werde bleiben im Hause des Herrn immerdar.

### **Gebet:**

Gott, ich bin hier/wir sind hier und Du bist auch hier, darum beten wir:

Guter Gott, wir sind tief erschüttert und beunruhigt von den Entwicklungen der vergangenen Wochen. Unsere Seelen sind im Schleudergang der Nachrichten gefangen. So viele Fragen, Gefühle, Ängste und Sorgen brechen auf. Nicht nur für uns persönlich, sondern auch um Menschen nah und fern, die leiden. Jetzt mein Gott, täten Engel uns gut. An unserer Seite und um uns herum. Denn wir brauchen Mut. Und Phantasie. Und Zuversicht.

Darum guter Gott, sende deine Engel

- Zu den Kranken vor allem – *Stille*

- Zu denen die um Leben oder Existenz fürchten – *Stille*

- Zu denen die gerade für uns tapfer alle Kraft geben: den Ärzten und Pflegekräften, den Rettungssanitätern und Arzthelferinnen, den VerkäuferInnen und Lieferdiensten – alle, die nicht müde werden anderen beizustehen -

## Stille

- Zu den Verantwortlichen, Politikern, EntscheidungsträgerInnen, zu den Wissenschaftlern, die Heilmittel und Impfstoff suchen sende deine Engel  
- Sende deine Engel auch zu denen guter Gott, an die gerade kaum jemand denkt in den Zeiten der Epidemie: Die Menschen auf der Strasse, die Armen, die Geflüchteten in den Lagern und den Menschen in den Hunger- und Krisengebieten unserer Welt.

Jetzt mein Gott, tun uns die Engel gut – du hast sie schon geschickt – sie sind da, um uns herum

Sie spannen ihre Flügel weit auf um uns zu schützen und singen auf ihrer Frequenz Heilungslieder für Körper und Seelen, hilf uns Gott, unsere Herzen zu beruhigen, lass uns tief atmen und spüren, dass Du da bist, dass du uns trägst egal was noch geschieht, Erde uns in Zuversicht und verbinde uns mit den Kräften des Himmels, schenke uns Trost und Kraft und festen Glauben durch Jesus Christus unseren Herrn und Bruder. Amen

**Lied: Du bist da**, wo Menschen leben, du bist da, wo Leben ist, du bist wo Menschen leben, du bist da wo Leben ist.

Du bist da wo Menschen lieben, du bist da wo Liebe ist, du bist da wo Menschen lieben, du bist da wo Liebe ist.

Du bist da, wo Menschen hoffen du bist da, wo Hoffnung ist, du bist da wo Menschen hoffen, du bist da, wo Hoffnung ist.

## Lesung aus Mt 21, 1-11

*Als sie sich Jerusalem näherten und nach Betfage am Ölberg kamen, schickte Jesus zwei Jünger aus und sagte zu ihnen: Geht in das Dorf, das vor euch liegt; dort werdet ihr eine Eselin angebunden finden und ein Fohlen bei ihr. Bindet sie los und bringt sie zu mir! Und wenn euch jemand zur Rede stellt, dann sagt: Der Herr braucht sie, er lässt sie aber bald zurückbringen. Das ist geschehen, damit sich erfüllte, was durch den Propheten gesagt worden ist: Sagt der Tochter Zion: Siehe, dein König kommt zu dir. Er ist sanftmütig und er reitet auf einer Eselin und auf einem Fohlen, dem Jungen eines Lasttiers. Die Jünger gingen und taten, wie Jesus ihnen aufgetragen hatte. Sie brachten die Eselin und das Fohlen, legten ihre Kleider auf sie und er setzte sich darauf. Viele Menschen breiteten ihre Kleider auf dem Weg aus, andere schnitten Zweige von den Bäumen und streuten sie auf den Weg. Die Leute aber, die vor ihm hergingen und die ihm nachfolgten, riefen: Hosanna dem Sohn Davids! Gesegnet sei er, der kommt im Namen des Herrn. Hosanna in der Höhe! Als er in Jerusalem einzog, erbebte die ganze Stadt und man fragte: Wer ist dieser? Die Leute sagten: Das ist der Prophet Jesus von Nazareth in Galiläa.*

## Predigt

Bei Markus 14,3-9 heißt es: *Und als Jesus in Bethanien war, im Haus Simons des Aussätzigen und saß zu Tisch, da kam eine Frau, die hatte ein Glas mit unverfälschtem und kostbarem Nardenöl. Sie zerbrach das Glas und goss es auf sein Haupt. Einige wurden unwillig und sprachen untereinander: Was soll die Vergeudung? Man hätte dieses Öl für mehr als 300 Silbergroschen verkaufen können und das Geld den Armen geben. Und sie fuhren die Frau an. Jesus aber sprach: Lasst sie in Frieden. Was betrübt Ihr sie? Sie hat ein gutes Werk an mir getan. Denn Ihr habt allezeit Arme bei Euch. Und wenn Ihr wollt, könnt Ihr ihnen Gutes tun. Mich aber habt Ihr nicht allezeit. Sie hat getan, was sie konnte. Sie hat meinen Leib im Voraus gesalbt für mein Begräbnis. Wahrlich, ich sage euch: Wo das*

*Evangelium gepredigt wird in aller Welt, da wird man auch das sagen zu ihrem Gedächtnis, was sie jetzt getan hat.*

Liebe Gemeinde daheim!

Eine seltsame Passionszeit liegt jetzt fast schon wieder hinter uns. Sieben – oder jedenfalls „sechs Wochen ohne“ – für die einen. Ohne Hektik. Ohne Termine. Ohne großartige Pläne. Ohne Machbarkeitswahn. Denn unsere momentane Situation mit dem Corona Virus hat vieles von dem, was unser Leben bestimmte, einfach außer Kraft gesetzt.

Termine wurden abgesagt und Schulen geschlossen. Die Arbeit in vielen Betrieben und Unternehmen ruht. Klassenfahrten und Urlaube mussten abgesagt werden.

Und dann „Sechs Wochen mit“ für die anderen. Mit Arbeit über die Belastbarkeitsgrenze hinaus im medizinischen Bereich und im Einzelhandel. Mit Zukunftsangst für die Betriebe. Ein Schreckensszenarium, das uns vor allen Dingen deshalb so in Panik versetzt, weil wir noch gar nicht abschätzen können, was da alles auf uns zurollt. Wir stehen sprachlos vor einer Welt, die so fest erschien und auf einmal so zerbrechlich geworden ist.

Wenn ich in diesen Wochen in meinem Dorf unterwegs bin, so begegne ich Menschen, die sehr vorsichtig und auf Abstand miteinander umgingen. Aus Angst, sie könnten selbst getroffen werden oder andere in Gefahr bringen.

Das Leben wird auf einmal sehr wertvoll. Alle sind froh, wenn sie ihr Auskommen haben und gesund bleiben. Und so möchte ich diese vergangenen Wochen trotz aller Ängste und Schreckensnachrichten auch in anderer Hinsicht „sechs Wochen mit“ nennen: Sechs Wochen mit mehr Aufmerksamkeit. Mehr Mitgefühl. Mehr Wertschätzung. Mehr Vorsicht. Mehr Bescheidenheit. Mehr Demut.

Die Tischrunde bei Simon, dem ehemaligen Aussätzigen, befindet sich ebenso wie wir kurz vor einem ihrer größten Feste, zwei Tage vor dem Passahfest, das ja bekanntlich parallel zu unserem Osterfest gefeiert wird, weil Jesus am Vorabend des Passahfestes mit seinen Jüngern das Abendmahl feierte und dann festgenommen und gekreuzigt wurde.

Ein großes Fest steht also für die Juden ins Haus. Ein Fest, auf das man sich gut vorbereitet hat, das Haus gründlich gereinigt hat, allen alten Sauerteig vom Vorjahr weggeworfen hat, gekocht und gebacken hat. Ein Fest, bei dem man alles richtig machen und alle Gebote befolgen möchte.

So war es ja noch im vergangenen Jahr bei uns auch. Wir wollten es richtig machen. Haben uns informiert in Zeitschriften, was am besten gekocht werden soll. Und ob es lieber ein Osterfrühstück oder einen Osterbrunch geben soll. Wir laden die richtigen Leute ein. Mancher hat die Osternacht, das anschließendem Frühstück oder den Ostergottesdienst besucht und nachmittags einen Osterspaziergang mit der Familie unternommen.

Und dann kommt alles anders. Es kommt alles anders am Tisch, an dem Jesus eingeladen ist.

Das richtige Essen, die richtigen Leute. Und eine falsche Frau. Eine, die nicht gut angesehen ist. Wo hat sie das viele Geld her für dieses kostbare Nardenöl? 300 Silbergroschen?. Nun also Nardenöl, Öl, mit dem normalerweise Könige gesalbt werden, für 10mal so viel Geld. Ja, woher kommt dieses Geld, diese Frage allein gibt Anlass zu Spekulationen. Und zu übler Nachrede.

Auch wir wollten alles richtig machen. Und dann kommt auch bei uns alles anders. Von jetzt auf gleich sind alle die Pläne geplatzt. Und auch das geht. Palmsonntag, Karfreitag und Ostern ohne Terminüberfrachtung.

Doch es kommt alles anders und damit können wir Menschen schlecht umgehen. Wenn uns die Initiative aus der Hand genommen wird für etwas, was wir gut geplant hatten, dann reagieren wir ärgerlich und ängstlich, dass wir unser Leben nicht mehr im Griff haben.

Eine andere Sichtweise wäre die: Diese Frau, die da ins Haus kommt, nicht als Störung und mit Angst zu betrachten. Sondern als Geschenk, als Ressource. Als jemand, die die Feier bereichert. Die etwas Wertvolles beiträgt.

Nun also die fremde Frau am Tisch Simons, der einmal aussätzig gewesen ist, dem dieser Makel immer noch anhängt, und der nicht wirklich dazu gehört.

Diese Frau kommt nicht, um den Leuten etwas wegzunehmen. Sie kommt, um etwas zu geben. Kostbares Nardenöl, Salböl für Könige. Jesus wird damit gesalbt. Der Messias, der Gesalbte. Der König von unten. Der König mitten unter uns. Der König auch für die, die am Rand stehen. Nicht in einer großen Zeremonie inthronisiert. Sondern am Tisch mit seinesgleichen.

Auch für Jesus kommt alles anders. Kein fröhliches Passahfest, sondern die Kreuzigung. Das Ende. Und der neue Anfang, die Auferstehung.

Es ist dieser Jesus, der uns bis heute bewegt, der unsere Grenzen überschreitet, der uns verbindet, der uns Mut macht. Auch die Grenzen, die uns in diesen Tagen gesetzt sind.

Es könnte uns als Christinnen und Christen auszeichnen, dass wir unterwegs sind. Und damit auch in der Lage, uns auf neue Situationen einzustellen.

Gemeinsam. Wir alle an einem Tisch. Simon der Aussätzige, der Außenseiter hat eingeladen. Die, die alles richtig machen wollen, sind gekommen. Jesus, immer unterwegs unter den Menschen, ist gekommen. Die Frau, die nicht gut angesehen ist, aber so viel geben möchte, kommt überraschend.

Menschen, die unterwegs sind und solche, die angekommen sind. Ängstliche Menschen und Menschen mit einem weiten Herzen. Menschen, die sich lieber zurückhalten und solche, die vortreten. Wir alle. Und Jesus mittendrin. Unser Messias. Unser Gesalbter. Unser König.

Gemeinsam an einem Tisch? Auch das muss in diesen Tagen, wo es Leben retten kann, für sich zu bleiben, ganz neu definiert werden.

Auch hier sind wir unterwegs. Unterwegs zu einer neuen Kultur des Miteinanders. Wie können wir uns begegnen, ohne uns und andere in Gefahr zu bringen? Mit Nachbarschaftshilfe, mit telefonischer Nachfrage, wie es einem bestimmten Menschen geht. Mit aufmerksamem Zuhören und mitgebrachten Einkäufen.

Gemeinsam an einem Tisch? Das heißt für mich in diesen Tagen auch: Füreinander im Gebet eintreten. Für andere die sechste Strophe aus von Matthias Claudius' Lied singen, das als das bekannteste deutsche Lied gilt:

„So legt Euch denn Ihr Brüder (und Schwestern), in Gottes Namen nieder, kalt ist der Abendhauch. Verschon uns Gott mit Strafen und lass uns ruhig schlafen, und unseren kranken Nachbarn auch.“

Gemeinsam an einem Tisch in dieser Welt und in dieser Passionszeit. Im Gebet verbunden mit den Menschen weltweit. Und unser Gott mitten unter uns. Ihn brauchen wir in

diesen Tagen. Es ist alles anders gekommen und es wird immer wieder einmal alles anders gekommen. Jesus aber bleibt mitten unter uns.

So kann das Passahfest gefeiert werden, das Fest der Befreiung. Und so soll es Ostern werden für uns, wir sehnen uns danach: Auferstehung für alle. AMEN

### **Fürbitten:**

Sie sind eingeladen, die Fürbitten jeweils zu bekräftigen mit der Zeile:

*Du Schöpfer der Welt, gib uns einen langen Atem.*

Gütiger Gott, Du hast uns das Leben eingehaucht. An jedem Frühlingmorgen genießen wir die Frische der Natur. Nun aber spüren wir, wie verletzlich wir sind.

*Du Schöpfer der Welt, gib uns einen langen Atem.*

Gütiger Gott, Du hast uns Würde und Sinn verliehen. Mit jeder Entscheidung übernehmen wir Verantwortung dafür. Nun aber spüren wir, dass sich vieles gegen uns kehrt.

*Du Schöpfer der Welt, gib uns einen langen Atem.*

Gütiger Gott, Du hast uns Jesus als Lebensbegleiter mitgegeben. Im Glück und im Wohlstand waren wir uns seiner sicher. Nun aber hoffen wir, dass uns seine Leidenkraft stark macht.

*Du Schöpfer der Welt, gib uns einen langen Atem.*

Gütiger Gott, Du stehst für Hoffnung und ewige Treue. Doch Unheilspropheten zitieren für ihre Sicht die biblischen Plagen. Lass uns Jesu Auferweckung als Gegenrezept entdecken. *Du Schöpfer der Welt, gib uns einen langen Atem.*

Gütiger Gott, Dein Sohn Jesus hat Kranke geheilt und Trostlose mutig gemacht. Wenn wir zu zaghaft reden und zu knapp helfen, dann verstärke Du das durch dein großes „Ja“!

*Du Schöpfer der Welt, gib uns einen langen Atem.*

Amen

### **Vaterunser**

**Lied: Bewahre uns Gott**, behüte uns Gott, sei mit uns auf deinen Wegen. Sei Quelle und Brot in Wüstennot, sei um uns mit deinem Segen (2x)  
Bewahre uns Gott, behüte uns Gott, sei mit uns in allem Leiden. Voll Wärme und Licht im Angesicht sei nahe in schweren Zeiten (2x)  
Bewahre uns Gott, behüte uns Gott, sei mit uns vor allem Bösen. Sei Hilfe und Kraft, die Frieden schafft, sei in uns, uns zu erlösen (2x)  
Bewahre uns Gott, behüte uns Gott, sei mit uns durch deinen Segen. Dein Heiliger Geist, der leben verheißt, sei um uns auf unseren Wegen (2x)

### **Segen**

So segne Dich / Euch Gott der Allmächtige und Barmherzige, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.

*Alle: Amen.*